

von Falschnachrichten keineswegs ausgeschlossen und ergeben keine hinreichende Begründung für so grundlegende Eingriffe in die Meinungs- und Informationsfreiheit mit potenziell weit gravierenderen Folgen für die Demokratie.

Herdenimmunität im Kampf gegen die Infodemie

Die liberale Demokratie zeichnet sich nicht dadurch aus, dass das System oder der sogenannte soziale Frieden vor der freien Rede geschützt werden, sondern umgekehrt: die freie Rede vor den Eingriffen des Systems. Das Ziel dieser freien Rede auf der anderen Seite auch vor sich selbst zu schützen, ist in gewisser Weise gezielte manipulative Maßnahmen, die wahr, muss dabei nicht verkehrt sein.

Aufmerksamkeitskampagnen, Faktenchecks und redaktionelle Qualitätskontrolle auch durch Plattformbetreiber könnten hier sinnvolle Maßnahmen sein. Wie zum Schutz der Gesundheit ist auch auf eine individuelle Hygiene zu achten, etwa was das Online-Suchverhalten, die abonnierten Newsfeeds und die sozialen Netzwerke angeht. Staatliche Eingriffe in die Informationsfreiheit im Netz aber, begründet durch eine autoritativ geltende Wahrheit oder etwas niederschwelliger: Faktenlage, wie in Autokratien praktiziert, ist hingegen eine schädliche Therapie.

Wir alle sollten stattdessen an unserer digital-informationellen Mündigkeit arbeiten und den gesunden Menschenverstand zur Abwehr von Falschbehauptungen, abstrusen Gerüchten und

Verschörungstheorien mobilisieren. Zumindest im Kampf gegen die Infodemie scheint die Herdenimmunität damit die bessere Strategie zu sein als die Suppression.

Quelle: <https://netzpolitik.org/2020/desinformation-zu-bestrafen-ist-die-falsche-therapie/>

Anmerkungen

erschienen in der Fiff-Kommunikation,
herausgegeben von Fiff e.V. - ISSN 0938-3476
www.fiff.de

- 1 <https://www.handelsblatt.com/politik/international/falschinformationen-berlin-und-bruessel-kaempfen-gegen-infodemie/25672130.html>
- 2 <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/coronavirus-boris-pistorius-fordert-straefen-gegen-fake-news-a-ed5050b5-c194-4890-a4c3-c713290134f3>
- 3 <https://netzpolitik.org/2020/dieses-urteil-ist-ein-gutes-zeichen/>
- 4 <https://freedomhouse.org/report/freedom-net>
- 5 <https://www.cnn.com/2020/02/08/opinions/coronavirus-bociurkiw/index.html>
- 6 <https://rsf.org/en/news/if-chinese-press-were-free-coronavirus-might-not-be-pandemic-argues-rsf>



Fiff e.V.

Wissenschaftlicher Beirat des Fiff

Das Fiff hat zur Beratung in wissenschaftlichen und satzungsmäßigen Fragen einen Beirat eingerichtet. In den Beirat lädt der Vorstand Persönlichkeiten ein, die für das Fachgebiet *Informatik und Gesellschaft*, dessen wissenschaftliche Bearbeitung und die sich in diesem Umfeld ergebenden gesellschaftspolitischen Fragen eine herausragende Rolle spielen.

Der Vorstand des Fiff hat in seiner Sitzung am 1./2. Februar 2020 in Weimar beschlossen, drei neue Mitglieder in den Beirat zu berufen:

Lange Zeit war Professor Dr. **Dietrich Meyer-Ebrecht** Mitglied im Vorstand des Fiff und dessen stellvertretender Vorsitzender. Dabei hat er wesentliche Beiträge zum Inhalt und zur Organisation des Fiff geleistet. Er ist die treibende Kraft hinter dem Projekt TDRM, das auch über das Fiff hinaus große Beachtung gefunden hat und findet. Auch darüber hinaus hat er wertvolle inhaltliche Beiträge geleistet, unter anderem zum Thema Rüstung und Informatik in der Kampagne *Cyberpeace*, als Vertreter des Fiff bei vielen Konferenzen und durch viele Beiträge zur Fiff-Kommunikation und zu anderen Publikationen. Lange Zeit hat er das Fiff auch im Vorstand des Trägervereins der Zeitschrift *Wissenschaft & Frieden* vertreten und ist heute noch Mitglied in dessen Beirat. Dazu kommt die unschätzbare organisatorische Arbeit, die er für das Fiff geleistet hat.

In seiner sechsjährigen Zeit im Vorstand hat auch Professor Dr. **Eberhard Zehendner** wesentliche Beiträge zur Arbeit des Fiff geleistet. Neben seiner Arbeit an der Fiff-Kommunikation, wo er sowohl in der Hauptredaktion aktiv war als auch mehrere Schwerpunktheft – zweimal zum Datenschutz, zu Cybercrime und das Konferenzheft TRUST – gestaltet hat, war er der Organisator einer großartigen Konferenz in Jena. Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr auf seine Mitarbeit zählen können.

In seiner vierjährigen Mitgliedschaft im Vorstand hat **Benjamin Kees** ebenfalls wichtige Beiträge zur Arbeit des Fiff geleistet. Er war an der Organisation großartiger Tagungen in Berlin beteiligt. 2014 konnten wir ihm für seine Diplomarbeit den Fiff-Studienpreis, den heutigen Weizenbaum-Studienpreis, verleihen, für eine Arbeit auf dem Gebiet der automatisierten Videoüberwachung – einem der Kernthemen des Fiff. Er ist auch treibende Kraft bei den Aktivitäten zum *Verunsicherungsbahnhof* Berlin Südkreuz. Zusätzlich hat er viel dafür getan, unsere IT voranzubringen.

Dietrich, Eberhard, Ben, wir begrüßen Euch im Beirat des Fiff und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.